

Risiken mindern beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln



Benno Graf, Koordinator PSM-Prüfung, Agroscope, Institut für Pflanzenbauwissenschaften IPB

Liebe Leserin, lieber Leser

Pflanzenschutzmittel (PSM) sind aus einer produktiven Landwirtschaft nicht wegzudenken. Sie ermöglichen auf wirkungsvolle Art, Ertragsverluste durch Krankheiten und Schädlinge zu minimieren oder die unerwünschte Konkurrenz durch Unkräuter zu reduzieren. PSM unterstützen aber nicht nur einen effizienten Pflanzenbau; da sie gegenüber Schadorganismen toxisch wirken, bergen sie auch Risiken für Nicht-Ziel-Organismen in terrestrischen und aquatischen Ökosystemen. Um diese Risiken auf ein akzeptables Niveau zu senken, sollen PSM nur so viel wie nötig eingesetzt werden. Zudem sollen bei einem Einsatz Emissionen so weit wie möglich verhindert und besonders sensible Organismen möglichst wenig exponiert werden.

Gestützt auf die seit 2010 in Kraft getretene neue Pflanzenschutzmittelverordnung (PSMV) werden bereits zugelassene PSM regelmässig neu evaluiert oder aufgrund neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse gezielt überprüft. Diese Überprüfung führt besonders bei älteren Wirkstoffen häufig zu einer Neueinstufung der Risiken und zum Teil zu verschärften Auflagen für die Anwendung; beispielsweise werden Sicherheitsabstände zu Oberflächengewässern und zu besonders schützenswerten Biotopen erhöht. Der Preis für den besseren Schutz der Umwelt ist dabei der Verlust an kultivierbarer Fläche. Vor dem Hintergrund dieser Problematik beauftragte das Bundesamt für Landwirtschaft BLW die Forschungsanstalt Agroscope, praxistaugliche Massnahmen zu entwickeln, die es erlauben, PSM-Emissionen aus behandelten Kulturen zu reduzieren und entsprechend die Sicherheitsabstände zu verkleinern, ohne die Umwelt zu gefährden. In einem ersten Schritt konzentrierte man sich auf Abdrift und oberflächliche Abschwemmung als wichtige Emissionsquellen (vgl. die entsprechenden Artikel in diesem Heft S. 172 und 180). Da zurzeit EU-weit ebenfalls Anstrengungen zur Risikominderung beim Einsatz von PSM unternommen werden, suchten die Experten von Agroscope den Austausch mit Kollegen im europäischen Umfeld. Das Resultat: eine Liste von Massnahmen, die vergleichbar sind mit den Vorkehrungen, die in Nachbarländern diskutiert werden.

Im Rahmen eines Workshops mit Vertretern der kantonalen Pflanzenschutzdienste und Fachstellen wurden die vorgeschlagenen Massnahmen auf ihre Praxistauglichkeit und Umsetzbarkeit geprüft und angepasst. Die Massnahmen zur Reduktion der Abdrift und zum Schutz von Nicht-Ziel-Arthropoden in Naturschutzgebieten wurden in der Folge als Weisung formuliert, die vom BLW Ende 2013 publiziert und Anfang 2014 in Kraft gesetzt wurde. Die Massnahmen zur Reduktion der oberflächlichen Abschwemmung werden 2014 mit den Massnahmen zum Erosionsschutz abgeglichen und voraussichtlich 2015 als Weisung publiziert.

Mit der Umsetzung risikomindernder Massnahmen beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln in der Praxis wird sich zeigen, dass sich eine effiziente Landwirtschaft und ein wirkungsvoller Umweltschutz durchaus vereinbaren lassen.